

Der ist glücklich in der Welt, der sich selbst für glücklich hält



Konzeption



Kindergarten Arche Noah
Feldkirchen

Inhalt

Vorwort Träger	4
Herzlich Willkommen	5
Beschreibung der Einrichtung	6
Chronik	6
Soziales Umfeld	6
Gebäude, Räumlichkeiten und Außenanlage	7
Einrichtungsorganisation	8
Träger und gesetzliche Grundlagen	8
Kunden	8
Personal	8
Öffnungszeiten / Beiträge	9
Schließzeiten und Ferienregelung	9
Aufnahmeverfahren	9
Tagesablauf	10
Leitbild	11
Gesetzliche Grundlagen	12
Kinderschutz	12
Pädagogische Haltung	13
Inklusion	14
Gender – Geschlechtersensible Pädagogik	15
Pädagogische Schwerpunkte	16
Entwicklung im Überblick	16
Basiskompetenzen	17
Bildungsbereiche	23
Pädagogische Arbeit und Bildungsangebote	27
Das kindliche Spiel	28
Offenes Arbeiten	29
Lernwerkstätten	30
Projekte	31
Beobachtung und Dokumentation	32
Portfolio	32
Übergänge/Transitionen	33
Übergang und Eingewöhnung in den Kindergarten	33
Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	34
Zusammenarbeit	36
Zusammenarbeit mit dem Team	36
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	38
Vernetzung	40
Öffentlichkeitsarbeit	41
Qualitätsentwicklung/-sicherung	41
Literaturhinweise/Impressum	42

Vorwort Träger



Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ Psalm 8,4

Staunen ist der Grundtenor ... Staunen über das „Wunder: Leben“. Staunen. Und: „Sich begeistern“.

Eltern wissen von diesem Grundakkord des Lebens, sie singen das Lied der Liebe. Sie haben ihre Kinder auf die Arme genommen. Und sie erleben es täglich wieder neu: das Staunen über diesen kleinen Mensch, der sich zusehends entfaltet, der mehr und mehr zu dem Mensch wird, den der Schöpfer in ihm angelegt hat.

Und Eltern begeistern sich, weil sie sehen, wie dieses sich Entfalten aus einer geheimnisvollen, wunderbaren, inneren Kraft heraus kommt. Das Feuer leuchtet, Gottes Geist ist lebendig.

“Ein Kind ist ein Feuer, das entzündet und bewahrt werden will und nicht ein Gefäß, das befüllt werden müsste.“

(François Rabelais)

Licht braucht eine Quelle, Nahrung - wie jedes Feuer. Aurelius Augustinus schrieb: **„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“** Wie wichtig Kinder für das Staunen der Eltern sind - und wie wichtig Eltern für das Sich-ins-Leben-hinein-begeistern der Kinder sind!

Lesen ist, neben anderen Fähig- und Fertigkeiten, die im Kindergarten erlernt und geübt werden, eine solche Nahrungsquelle. Sie erahnen schon: damit spreche ich eine Ganzheitlichkeit im Menschwerden an: „Lesen“ als das Aneinanderfügen von Buchstaben und „Lesen“ als das Nachahmen und Adaptieren von Verhalten, von Mit-Menschlichkeit. Dafür stehen nach dem Elternhaus an nächster Stelle auch Lernorte

wie der Kindergarten. Dafür stehen wir: als ein Lernort der Mit-Menschlichkeit, für freudevolles tägliches Staunen über die Kinder und ein sich Begeistern aneinander: **„Was ist des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Wenig niedriger als Engel hast du uns gemacht.“**

Die Arche als Namensgeberin und Symbol unseres Kindergartens bezeichnet einen solchen Lernort, wie wir ihn anbieten wollen: **„Von allen Tieren nimm auf in die Arche ...“** (Genesis 7) heißt es im biblischen Bericht.

Von allen! Also ohne Ausnahmen. Das lese ich so: „Lernt, miteinander auszukommen! Bleib´ dabei Du selbst! Und werde, indem Du lernst das ICH und das DU zu lesen und zu sprechen, was Du bist: Mensch. Lies das Buch des Lebens, wie es Dir in den vielen anderen Menschen aufgeklappt vorliegt; staune, lass dich ein, begeistere Dich.“

Oder mit Herbert Grönemeyer: **„Und der Mensch heißt Mensch - Weil er irrt und weil er kämpft - Und weil er hofft und liebt - Weil er mitfühlt und vergibt - Und weil er lacht - Und weil er lebt.“** ... und Gott ließ den Regenbogen erscheinen über der Arche, als Zeichen, dass sein Bund niemals von uns Menschen weichen würde. **„Es ist Sonnenzeit ...“**

Unser Kindergarten Arche Noah in der Trägerschaft der evang.-luth. Pfarrei Feldkirchen ist also ein ganzheitlicher Lernort unter dem Regenbogen im Zusammenleben und -arbeiten von Team, Kindern und Eltern, der sich dem Staunen und der Begeisterung verschrieben hat.

Herzlich grüßt Sie Ihr
Pfarrer Torsten Bader.

Herzlich Willkommen



Herzlich Willkommen auf der Brücke der Arche Noah.

Wir möchten Ihnen das Herzstück unseres Kindergartens – unsere Konzeption – vorstellen. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und der Öffentlichkeit ist eine fundamentale Voraussetzung für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit mit den Kindern. Sie stellt die Basis für ein gutes Miteinander zum Wohle der Kinder dar.

Unsere Konzeption soll allen Interessierten unser pädagogisches Handeln transparent und nachvollziehbar machen. Wir versichern Ihnen, dass wir unsere Arbeit mit Offenheit, Verantwortungsbewusstsein, Fachkompetenz und Freude am Beruf ausführen.

Für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit bedanken wir uns herzlich und freuen uns auf ein gutes Miteinander.

Ihr Team vom Kindergarten Arche Noah

*„Ich hörte ein Kinderlachen aus dem Fenster,
da wusste ich, es wird ein schöner Tag.“
(Verfasser unbekannt)*



Beschreibung der Einrichtung

Chronik

Unser Kindergarten startete als ein-gruppige Gastgruppe im katholischen Kindergarten St. Jakob (heutiges Caritas Kinderhaus).

Im Frühjahr 1994 konnten wir in das von der Gemeinde Feldkirchen errichtete Gebäude einziehen und mit zwei Gruppen Leben in die Räume bringen. Bereits im September 1995 wurde die dritte Gruppe eröffnet.

Im Laufe der Jahre wurde unser Kindergarten aufgrund gestiegener

Kinderzahlen mehrmals „Gastgeber“ für verschiedene Vorläufergruppen weiterer Feldkirchner Kindertageseinrichtungen. Inzwischen konnten wir einige Jubiläen feiern. Im Jahr 2019 feiern wir unser 25-jähriges Kindergartenjubiläum. Ab Oktober 2018 wird unser Kindergarten dauerhaft um eine vierte Gruppe erweitert.

Soziales Umfeld

Feldkirchen liegt am östlichen Stadtrand von München, in unmittelbarer Nähe zum Messegelände. Seit der Münchner Flughafen 1992 ins Erdinger Moos verlegt wurde, gehört Feldkirchen zu den aufstrebenden Gemeinden im Landkreis München. Optimale Verkehrsverbindungen, sowie eine gut ausgebaute Infrastruktur begründen den hohen Wert als Wohngemeinde und Wirtschaftsstandort. Zahlreiche internationale Firmen haben hier – im Speckgürtel von München – Niederlassungen eröffnet. Das Kulturprogramm, vielseitige Vereinaktivitäten, zahlreiche Radwege oder Erholungsziele in der nahen Umgebung, aber auch eine umfangreiche Kinderbetreuung, bilden ein attraktives Angebot für viele junge Familien.

Zur Attraktivität von Feldkirchen trägt auch der nahe gelegene Heimstettner See bei, der das ganze Jahr über für viele Menschen Erholung bringt. Einen großen Stellenwert im gemeindlichen Leben haben die örtlichen Vereine von Feldkirchen. Besonders die freiwillige Feuerwehr, die Blaskapelle und der

Turnsportverein leisten durch engagierte Kinder- und Jugendarbeit einen erheblichen Beitrag zum sozialen Miteinander. Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde gestalten aktiv das geistliche Leben und beleben die Ökumene. Die Trägerschaften der örtlichen Kindertageseinrichtungen teilen sich die evangelische Kirche, die Caritas, die Innere Mission, die auch Träger der örtlichen Kinderjugendhilfe ist und die Arbeiterwohlfahrt. Die Grundschule von Feldkirchen verfügt über eine Mittagsbetreuung, der Schulhort befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Unser Kindergarten Arche Noah wurde 1993 von der Gemeinde errichtet, sie unterhält und unterstützt die Einrichtung. Die Trägerschaft hat die evangelische Kirchengemeinde übernommen. Unsere Einrichtung liegt abseits der Hauptverkehrsstraßen in einem ruhigen Wohngebiet. Gleich daneben befindet sich einer der öffentlichen Spielplätze, der von vielen Kindern gerne angenommen wird.



Beschreibung der Einrichtung

Gebäude, Räumlichkeiten und Außenanlage

Das Gebäude befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Derzeit bietet unsere Arche Noah in drei Gruppen Platz für 75 Kinder.

Ab Oktober 2018 wird unser Haus um eine vierte Gruppe erweitert. Diese Gruppe startet zunächst übergangsweise in der Turnhalle unseres Kindergartens. Vorgesehen für diese Gruppe ist ein Raum im Keller, der jedoch erst durch umfangreiche Baumaßnahmen vorbereitet werden muss. Für die Zeit des Umbaus wird zunächst die Turnhalle in den Keller verlegt. Als weiterer Ausblick für die Gruppe wird ein Anbau im Erdgeschoß angedacht.

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung der bestehenden Gruppen unseres Kindergartens sind sehr großzügig gestaltet. Jeder der drei Gruppen stehen ansprechende Aufenthaltsräume zur Verfügung. Weiterhin ergänzt wird das Raumangebot mit jeweils einem Nebenraum und einer zweiten Spielebene, die besonders attraktiv gestaltet ist.

Unsere schöne Eingangshalle ist lichtdurchflutet und bietet den Kindern

vielfältige Möglichkeiten. Die großzügige Turnhalle im ebenerdigen Bereich bietet reichlich Bewegungs- und Einsatzmöglichkeiten.

Des Weiteren verfügt das Haus über einen Therapieraum in der oberen Etage, einen Sinnesraum und eine Bibliothek. Im Erdgeschoss befinden sich ein Büro, ein Besprechungsraum, eine Küche mit Lagerraum, ein Abstellraum und Sanitäräume.

Im Kellergeschoß befindet sich zukünftig ein weiterer Gruppenraum. Darüber hinaus ein Personalzimmer, ein Raum für Kleingruppenarbeit, Sanitär- und Abstellräume.

Der Garten ist abwechslungsreich und kindgerecht gestaltet. Besonders die Nestschaukel, das Baumhaus und ein großer Sandkasten mit Matschanlage haben eine hohe Anziehungskraft auf die Kinder. Weiterhin gibt es einen Barfußpfad, gepflasterte Wege zum Fahrzeug fahren und ein Klettergerüst mit Wackelbrücke. Ein Bauwagen dient den Kindern als Werkbereich.



Einrichtungsorganisation

Träger und gesetzliche Grundlagen

Der Betriebsträger für unseren Kindergarten Arche Noah ist von Beginn an die evangelische Kirchengemeinde, Bahnhofstr. 4, 85622 Feldkirchen.

Als kirchliche Einrichtung sind wir dem christlichen Menschenbild verbunden. Von dem her achten wir die uns anvertrauten Kinder und Familien in ihrer Person, ihrer Kultur, ihrer Religions-

zugehörigkeit, ihrer Hautfarbe, oder ob deren Alltag durch Beeinträchtigungen erschwert ist.

Alle wichtigen Vereinbarungen die den Kindergarten betreffen, sind in einem Betriebsträgervertrag mit der Gemeinde Feldkirchen geregelt. So zum Beispiel die Erhaltung des Gebäudes, die Finanzierung oder personelle Ausstattung, etc.

Kunden

Unsere Kunden sind Kinder, im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt, sowie deren Familien. Vorrangig werden Kinder mit Erstwohnsitz in der Gemeinde Feldkirchen aufgenommen. Gastkinder können in Ausnahmefällen nach Rücksprache mit der Gemeinde aufgenommen werden.



Personal

Unser Fachpersonal ist ein eingespieltes Team. Qualifizierte Pädagogen/Innen gestalten den Aufenthalt der Kinder mit Engagement und Kompetenz, Offenheit, Verständnis, Kreativität und viel Liebe zum Kind.

In jeder Gruppe arbeiten pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte zusammen, die durch den Einsatz von Praktikanten/Innen unterstützt werden.

Weiterhin beschäftigt unsere Einrichtung eine Verwaltungskraft, die für die Abrechnungen zuständig ist.

Für den hauswirtschaftlichen Bereich sind zwei Mitarbeiterinnen tätig. Sie übernehmen Spültätigkeiten und Küchenpflege.

Eine externe Reinigungsfirma trägt Sorge für die tägliche Pflege der Böden und Sanitäreinrichtungen.

Einrichtungsorganisation

Öffnungszeiten / Beiträge

Unser Kindergarten ist geöffnet von Montag bis Freitag von 07.15 bis 16.15 Uhr

Die pädagogische Kernzeit ist von 8.00 bis 13.00 Uhr festgelegt. Die Kinder sollen bis **spätestens 08.30 Uhr** in den Gruppen anwesend sein.

Änderungen der Öffnungszeiten, sowie die Schließungen der Kindertagesstätte werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt. Die aktuelle Gebührenliste finden Sie als Download.

Schließzeiten und Ferienregelung

Grundsätzlich ist der Kindergarten im **August für 3 Wochen geschlossen**. Ebenso ist unsere Einrichtung in den Weihnachtsferien geschlossen.

Hinzu kommen vereinzelte Schließtage, wie z.B. Fasching, Fenstertage, Seminare etc....

Aufnahmeverfahren

In Feldkirchen findet für alle Kindertageseinrichtungen ein einheitliches Anmeldeverfahren statt.

Interessierte Eltern können sich über das Online-Portal **Little Bird** anmelden. Über die Leitungen der Kitas erfolgt dann eine persönliche Kontaktaufnahme zu den Eltern.



Einrichtungsorganisation

Tagesablauf

Die **Bringzeit** beginnt um **7.15 Uhr**. In jeder Gruppe steht den Kindern ab diesem Zeitpunkt ein/e Bezugsbetreuer/ in zur Verfügung.

Pünktlich um **8.30 Uhr** beginnt der **Morgenkreis** in den Gruppen.

Hier ergeben sich unterschiedliche Angebote, wie z.B. Gesprächskreise, Sing- und Kreisspiele, Kinderkonferenzen oder Geburtstagsfeiern.

In der Zeit zwischen **9.00 Uhr und 11.00 Uhr** werden verschiedene Bildungsangebote zur Verfügung gestellt. Hier finden die Öffnung, das Freispiel, sowie Waldtage, Turnen, Werken, pädagogische Einheiten, Arbeiten mit dem Portfolio, das Hallenbuffet, der 6er Club und vieles mehr statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, gleitende Brotzeit zu machen. Von **11.00 – 12.00 Uhr** wird die Zeit für Spielen im Garten oder Reflexionskreise genutzt.

Ab **12.00 Uhr – 13.00 Uhr** ist die **Mittagszeit** im Kindergarten. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, warmes Mittagessen zu sich zu nehmen, oder aber die mitgebrachte Brotzeit zu verzehren. Das warme Essen kann sowohl täglich, als auch tageweise gebucht werden.

Je nach Buchungskategorie beginnt **ab 13.00 Uhr** die **Abholzeit**. Die Zeit von **13.00 Uhr – 14.30 Uhr** verbringen die Kinder sooft wie möglich im **Garten** oder mit Freispielzeit in der Gruppe.

Ab 14.30 Uhr besteht noch einmal die Gelegenheit, **Brotzeit** zu machen.

Ab 15.00 Uhr werden die Gruppen zusammengefasst.

Von **15.15 Uhr bis 16.00 Uhr** bieten wir für die Ganztageskinder ein freiwillig besuchtes **Nachmittagsangebot** an.

Ein bunter Mix aus Turnen, Tanzen, Entspannung, Kochen, Experimenten, Geschichten oder Exkursionen in die Natur findet im wöchentlichen Wechsel an drei Tagen in der Woche statt.

In den Ferienzeiten findet kein Nachmittagsangebot statt.

Von **16.00 Uhr – 16.15 Uhr** ist **Abholzeit**. Der Kindergarten schließt um 16.15 Uhr.

*„Wann Freunde wichtig sind
Freunde sind wichtig
zum Sandburgen bauen,
Freunde sind wichtig,
wenn andere dich haben,
Freunde sind wichtig
zum Schneckenhaus suchen,
Freunde sind wichtig
zum Essen von Kuchen,
Vormittags, Abends,
im Freien, im Zimmer...
Wann Freunde wichtig sind?
Eigentlich immer!“
(Georg Bydlinski)*





Mit dem Leitbild stellen wir Ihnen unsere Grundsätze, unser Verständnis von Bildung, sowie unsere Haltung und unser Bild vom Kind dar.

Unser Leitbild:

*„Der ist glücklich in der Welt,
der sich selbst für glücklich hält.“*

Mit diesem Satz unterstreichen wir unser **Bild vom Kind**, das dem eines kompetenten Menschen entspricht. Kinder sind von Geburt an Gestalter ihres Lebens. Sie wollen an allen Vorgängen teilnehmen und so ihre Welt begreifen, erforschen und erfinden.

Von Anfang an verfügen Kinder über Lerneifer, Wissensdurst, Begeisterung und eine unendlich große Lust, sich zu bilden und entwickeln damit eine eigene Lebensbiographie.

Wir sehen das Kind als zentralen Mittelpunkt in unserer Lernwelt „Kindergarten“ und nehmen es als eigenständige Persönlichkeit wahr. Es ist uns wichtig, die Individualität des einzelnen Kindes zu erkennen, es in all seinen Fähigkeiten zu stärken und soziale Handlungskompetenz zu vermitteln. Das Kind gestaltet seine Entwicklung in dem für ihn richtigen, eigenem Tempo.

Unter **Bildung** verstehen wir Menschenbildung und nicht das Aneignen von Wissen. Persönlichkeitsentwicklung bedarf der Stärkung von Autonomie und sozialer Mitverantwortung. Dazu trägt eine gute Lernatmosphäre bei, in der Kinder mit allen Sinnen begreifen und im Spiel ihr eigenes Weltbild erschließen.

Mit unserem Leitspruch möchten wir außerdem ausdrücken, dass zum Glückseligsein immer ein positives Selbstkonzept und eine optimistische Lebenseinstellung gehören. Ein Mensch, der Freude und Zuversicht in sich trägt, hat die Fähigkeit, sein Glück an andere weiterzugeben und mit sich und der Welt im Einklang zu stehen.

Wir sehen den christlichen Glauben als tragende Säule und echte Lebenshilfe.

Als Entwicklungsbegleiter der Kinder möchten wir in einer gut gelebten Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine Lernumgebung schaffen, in der alle Lernende und Lehrende sein können und sich wohl fühlen!



Gesetzliche Grundlagen

Das Grundgerüst für unsere pädagogische Arbeit sind die gesetzlichen Vorgaben. Der Auftrag des Kindergartens ist festgelegt und basiert auf

- dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit deren Ausführungsverordnung.
- dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP)
- dem Kinder und Jugendhilfegesetz

Kinderschutz

Kindertageseinrichtungen haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und Verdacht auf sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Insbesondere mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII erhielt der Kinderschutz für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls eine besondere Beachtung. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

Bemerken wir eindeutige Hinweise, die einen Verdacht für Kindeswohlgefährdung vermuten lassen, sind wir veranlasst, folgende Handlungsschritte vorzunehmen:

- Bei einem Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls informiert das pädagogische Personal zunächst die Kindergartenleitung.
- Es erfolgt eine kollegiale Beratung und Feststellung des Gefährdungsrisikos. Die Feststellungen werden umgehend schriftlich und nachvollziehbar dokumentiert.
- Eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ wird hinzugezogen. Es erfolgt eine erneute Einschätzung.
- Handlungsschritte für weitere Vorgehensweisen werden erarbeitet.
- Die Erziehungsberechtigten werden einbezogen, soweit nicht der Schutz des Kindes in Frage gestellt ist.
- Hilfemaßnahmen werden besprochen und auf Inanspruchnahme hingewirkt
- Sollten die Hilfemaßnahmen nicht ausreichend sein, oder nicht in Anspruch genommen werden, erfolgt eine Meldung an das zuständige Jugendamt.

Unsere Einrichtung verfügt selbst über eine zertifizierte Kinderschutzfachkraft, so dass ohne lange Dienstwege jederzeit fachlicher und kollegialer Austausch stattfinden kann.



*„Eine Pflanze braucht Sonne,
um eine Pflanze zu werden,
ein Mensch braucht Liebe,
um Mensch zu werden.“
(Verfasser unbekannt)*

Pädagogische Haltung

Unsere pädagogische Haltung beruht auf den Grundlagen einer kindorientierten Pädagogik und auf dem Bild vom Kind. Im Wesentlichen orientieren wir uns an Werten. Sie sind unsere Führungsinstanzen und weisen uns den Weg. Es ist der Wert des Lebens an sich, der unser Wegweiser ist und uns Orientierung gibt. Das Kind ist ein Individuum – einmalig und unverwechselbar. Das Kind ist aber auch Sozialwesen, d.h. auf andere hin angelegt und angewiesen. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung. Sie wollen von sich aus Lernen. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß.

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich an den individuellen Lebenswelten der Kinder, die ganzheitlich im täglichen Miteinander erfahren werden.

Wir greifen vergangene, gegenwärtige und zukünftige Situationen auf und begleiten die Kinder Hand in Hand. Es ist uns wichtig, dass das einzelne Kind die Möglichkeit hat, seine Bildung aus seiner Lebenswelt heraus aktiv durch vielfältige Erfahrungen mitzugestalten. Durch eine bestmögliche Begleitung und Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung, sollen sie auf das zukünftige Leben vorbereitet werden und in die Gesellschaft hineinwachsen können.

Die Idee unserer pädagogischen Haltung beruht auf folgender Basis:

- Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder werden aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet
- Das kindliche Spiel ist die höchste Form des Lernens und nimmt dadurch einen großen und wichtigen Raum im Tagesablauf ein
- In der Interaktion zwischen dem Kind und den Elementarpädagogen findet ein individuelles Von- und Miteinander Lernen statt
- Wir wollen den Kindern durch eine positive Grundeinstellung Schutz, Geborgenheit und Sicherheit geben
- Die Individualität jedes einzelnen Kindes wird von uns geachtet und in seiner Persönlichkeit ernst genommen
- Durch gemeinsame Lernaktivitäten im täglichen Miteinander findet eine Vorbildfunktion des Erwachsenen für die Kinder und der Kinder untereinander statt. Hierbei werden Wertevermittlung und gegenseitige Wertschätzung praktiziert.

Auch reformpädagogische Ansätze fließen ergänzend in unsere Arbeit mit ein.

Friedrich Fröbel, Maria Montessori, Reggio-Pädagogik, Situationsansatz

*„Die Arbeit läuft dir nicht davon,
wenn du deinem Kind den Regenbogen
zeigen willst.
Aber der Regenbogen wartet nicht,
bis du mit der Arbeit fertig bist.“
(Verfasser unbekannt)*



Pädagogische Haltung

Inklusion

„Wie gut, dass jeder anders ist“

Diese Aussage motiviert und inspiriert uns bei der menschlichen und fachlichen Auseinandersetzung mit Inklusion.

Dies bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen. Unabhängig von Kultur, Religion, Geschlecht, körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen.

In unserem Eingangsbereich findet sich ein drehbares Mandala, das dieses sensible Thema bedeutungsvoll und auch humorvoll aufgreift.

Grundgedanke unserer integrativen Arbeit ist es, die Lebenssituation und das soziale Umfeld von Kindern mit Beeinträchtigungen zu berücksichtigen und in den Kindergartenalltag einzubeziehen.

Es ist uns wichtig, voneinander zu lernen und uns im Alltag gemeinschaftlich zu bereichern. So erfahren wir gegenseitig Verständnis und Toleranz.

Die gemeinsame Erziehung ermöglicht und unterstützt das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, unabhängig von stigmatisierenden Leistungsfähigkeiten oder anderen aus der Norm fallenden Schwierigkeiten.

Im Alltag setzen wir dies wie folgt um:

- Schaffung von räumlichen Bedingungen und Strukturen
- Tagesablauf so gestalten, dass er allen Kindern gute Orientierung und den nötigen Rahmen für eine positive Entwicklung bietet

- Angebote so flexibel und individuell gestalten, dass jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend teilnehmen kann
- Kindern mit Förderbedarf eine entsprechende Begleitung für die Bewältigung der Aufgaben des täglichen Lebens zu bieten, indem wir das Kind ermutigen, seine Fähigkeiten zu mobilisieren und sein Leben eigenständig zu gestalten.

Unser Haus verfügt über einen **eigenen Fachdienst**. Die Kinder werden in Einzelspielsituationen oder auch in Kleingruppen individuell gefördert, z.B. psychomotorisch.

Das Zusammenspiel aller am Wohl des Kindes Beteiligten erfordert ein fundamentales Maß an Kommunikation. Die Bedürfnisse der Kinder sind richtungsweisend.

*„Lache so viel du atmen kannst,
und liebe so lange du lebst.“
(Johnny Depp)*





Gender – Geschlechtersensible Pädagogik

Das erste was wir von einem Menschen wahrnehmen ist sein Geschlecht. Kinder werden als Mädchen oder Junge geboren. Für alle Mädchen und Jungen gilt; sie sollen unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht ihre Fähigkeiten und Interessen entwickeln können, um unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Rollenklischees müssen erkannt und in pädagogischen Handlungen vermieden werden. Es geht darum, einengende Rollen zu erkennen, ihnen entgegenzusteuern und die Kinder ganzheitlich wahrzunehmen und sie so in ihrer Entwicklung zu fördern.

Kinder erleben in ihrer Familie und ihrer Umwelt Rollenbilder von Mann und Frau. Sie leben mit Geschwistern oder manchmal auch nur mit einer Person im Familienverband. Diese unterschiedlichen Prägungen bringen die Kinder in den Kindergartenalltag mit.

Dies bedeutet, dass wir mit Achtsamkeit und Sensibilität auf Rollenklischees achten und diese zum Thema machen.

Wir setzen dies um, indem wir Mädchen und Jungen die gleichen Chancen, das gleiche Materialangebot und die gleichen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Im Rollenspieleck werden Jungen und Mädchen gleichermaßen Verkleidungsmaterial zur Verfügung gestellt.

In der Bauecke gibt es Materialien, die Mädchen zum Gestalten einladen, z.B. unsere Glitzer- oder Regenbogenbausteine. Bewegungsmöglichkeiten im Garten oder der Turnhalle sind ideal für Mädchen und Jungen, um vielfältige Angebote gleichermaßen auszuprobieren, wie z.B. Fußball spielen oder Tanzen.

Die Kinder sollen auch untypische Aktivitäten in einem wertschätzenden Rahmen erleben können.



Pädagogische Schwerpunkte

Entwicklung im Überblick



Pädagogische Schwerpunkte

Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen bezeichnet man grundlegende Fähigkeiten, Handlungsstrategien und Werthaltungen, die für ein erfolgreiches Leben in der Gesellschaft notwendig sind. Das Erlangen von Basiskompetenzen bildet die Voraussetzung für die kindliche Entwicklung in allen Förderbereichen und findet überwiegend in der Zeitspanne bis zum Schuleintritt statt. Alle Basiskompetenzen bilden in der Zusammenfassung einen wichtigen Grundstein für die Entwicklung von Lebenskompetenz.

Personale Kompetenzen

Zur Persönlichkeitsentfaltung eines Kindes gehört ein realistisches **Selbstbild** und ein dazugehöriges **Selbstwertgefühl**, das entsteht, wenn sich das Kind angenommen und geliebt fühlt. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, dass sich Konflikt- und Beziehungsfähigkeit entwickeln können. Wir unterstützen das Erlangen eines **positiven Selbstkonzeptes** durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern. Wir geben authentische und ehrliche Rückmeldung über Verhalten und Leistung und sind Zuhörer, die ein Verbalisieren der Gefühle zulassen. Im Alltag begleiten wir die Kinder mit Geduld, Hilfe zur Selbsthilfe und Vorbildfunktion. Wir bieten den Kindern, z.B. durch Ruhecken, Meditationseinheiten, Bewegungsangebote die Möglichkeit, eine gesunde Balance zwischen Anspannung und Entspannung zu

erfahren und eine gute Eigenwahrnehmung zu erlangen. Durch spontane und kreative Tätigkeiten lernen Kinder angemessen auf bestimmte oder auch fremde Situationen zu reagieren.

Motivationale Kompetenzen

Der Mensch will sich als Verursacher seiner eigenen Handlungen erleben und nicht fremd gesteuert, sondern **autonom** handeln. Er will erfahren, was er kann und sich dadurch als **kompetent** erleben.

Durch das Gefühl vom eigenen Können und der eigenen Kompetenz werden Kinder befähigt, schwierige Aufgaben oder Lebensprobleme positiv und **selbstwirksam** anzugehen.

Dies erreichen wir unter anderem durch Projektarbeit und bieten den Kindern so die Möglichkeit, eigene Lernthemen zu erkennen, sowie die Lust am Lernen und die Freude am selbsttätigen Tun zu erfahren. Dieses Erfahrungslernen prägt die Kompetenz der Kinder und stärkt das Gefühl von Selbstwirksamkeit.

In unseren Lernwerkstätten erfahren die Kinder ein wichtiges Raum-, Zeit- und Materialangebot, das ihren individuellen Lerninteressen entspricht und ihre Neugierde befriedigt und Lernen aus eigenem Antrieb ermöglicht.



Pädagogische Schwerpunkte

Kognitive Kompetenzen

Die differenzierte Wahrnehmung ist grundlegend für alle Prozesse des Erkennens, Denkens und Merkens! Wichtig ist es, die Kinder anzuregen, Vermutungen zu äußern. Kinder brauchen Gelegenheit, ihre Lebenswelt „wahr-zu-nehmen“ und mit allen Sinnen (Körper, Geist und Seele) zu begreifen. Neben dem Erlangen der Denkfähigkeit entsteht bei Kindern im Vorschulalter auch die Fähigkeit der Wiedererkennung. Durch Üben, Auswendiglernen oder auch Nacherzählen, wird das Gedächtnis geschult und die Entwicklung von Sprache und Vorstellungskraft erweitert. Kinder brauchen Ermutigung, selbst nach Lösungen zu suchen und Probleme als Chance zu nutzen. Problemlösefähigkeit ermöglicht ein angstfreies Lernen und einen offenen Umgang mit Neuem und Unbekanntem. Das Ausleben von Phantasie und Kreativität entspricht der Originalität jedes Einzelnen und ermuntert zu eigenständigem Lernen. In unserer Einrichtung haben Kinder die Gelegenheit, z.B. bei Lauschübungen an den Waldtagen oder beim Gang über den Barfußpfad die Wahrnehmung ihrer Sinne zu schulen. Die Denkfähigkeit wird durch gemeinsames Experimentieren und konstruktives Gestalten in der Bau- und Werkstätte angeregt. Kinder lernen das Bilden von Hypothesen, z.B. durch vielfältige Gespräche, gemeinsames Diskutieren und Philosophieren. Gedächtnistraining passiert beim Singen, bei Märchen-

stunden und vielem mehr. Problemlösefähigkeit üben Kinder besonders im Freispiel, in Lernwerkstätten und Projekten. Durch das Angebot von Erlebnis- turnen, freiem Malen und Gestalten wird die Entwicklung von Phantasie und Kreativität unterstützt.

Physische Kompetenzen

Verantwortungsübernahme für die eigene Gesundheit und körperliche Befindlichkeit gilt als wichtige Fähigkeit für ein bewusstes und glückliches Leben. Körperliche Fitness und Geschicklichkeit prägen eine gute Grob- und Feinmotorik. Außerdem ist die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung wichtig und notwendig für eine gesunde Entwicklung.

Im täglichen Üben und selbstständigen Ausprobieren von Hygienemaßnahmen, wie z.B. Händewaschen oder Nase putzen, erlernen Kinder die Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen. Themen wie die „Wichtigkeit von Trinken“ oder „ausgewogene Ernährung“ fließen grundlegend und kontinuierlich in den Kindergartenalltag mit ein. Vielfältige Bewegungsanreize, beim Turnen, im Garten oder auch im Kreativbereich unterstützen die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik. Die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung üben Kinder durch Entspannungstechniken wie Massage oder Meditation, sowie durch Rückzugsmöglichkeiten in der Kuschecke oder im Traumland.



Pädagogische Schwerpunkte



Soziale Kompetenzen

Kinder brauchen Gelegenheit, soziale Beziehungen aufzubauen. Dabei ist es wichtig, gute Vorbilder zu haben. Einen respektvollen Umgang miteinander, sowie eine gegenseitige Wertschätzung sind grundlegende Fähigkeiten im Erlangen von Sozialkompetenz. Empathievermögen, die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen, prägt das Sozialverhalten jedes Menschen. Konfliktmanagement und eine gute Streitkultur, sowie Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit sind weitere Pfeiler sozialen Verhaltens. Es ist uns wichtig, durch eine offene und wertschätzende Grundhaltung gegenüber allen Menschen den Kindern ein gutes Vorbild zu sein. Wir legen Wert darauf, den Kindern das Erleben von Beziehungen, die durch Freundlichkeit, Sympathie und gegenseitigem Respekt gewachsen sind, zu ermöglichen. Empathievermögen fördern wir unter anderem durch Gesprächskreise, Rollen- und Theaterspielen oder das gemeinsame Erarbeiten von Strategien zur Konfliktlösung. Im täglichen Morgenkreis, bei Kinderkonferenzen und Sprachangeboten üben die Kinder Kommunikationsfähigkeit. Während der Freispielzeit lernen die Kinder ganz nebenbei und spielerisch Toleranzverhalten und Konfliktlösetechniken.

Werte- und Orientierungskompetenzen

Durch das grundlegende Bedürfnis des Kindes nach sozialer Zugehörigkeit übernimmt es Werte der Bezugsgruppe und macht sich diese zu Eigen. Kinder lernen durch die Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Spielpartnern die Fähigkeit der moralischen Urteilsbildung. Für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft ist es unabdingbar, dass jeder Einzelne unvoreingenommen dem Anderen gegenüber eingestellt ist. Jeder Mensch ist wertvoll und ein Individuum. Daher ist es wichtig, eine Sensibilität und Achtung für Andersartigkeit und Anderssein zu entwickeln und Solidarität zu üben. Im Kindergarten leben wir christliche und soziale Werte und vermitteln den Kindern durch unser Vorbild und die eigene innere Haltung deren Bedeutung. Durch unsere Integrationsarbeit erleben wir täglich das Miteinander von Andersartigkeit als wunderbare Chance der Weiterentwicklung aller. Kinder lernen im Kindergarten in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und Kulturen ethische Unterschiede zu erkennen, zu reflektieren und dazu Stellung zu beziehen. Die moralische Urteilsbildung wird besonders durch Geschichten und bei gemeinsamen Gesprächen angeregt. Die Gruppenarbeit bietet ein ideales Lernfeld für die Entwicklung von Solidarität, Respekt, Achtung und Toleranz.

Pädagogische Schwerpunkte

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Kinder entwickeln in der Zeit bis zum Schuleintritt die Fähigkeit, **Verantwortung für sich selbst**, sowie auch Verantwortung für andere zu übernehmen. Es ist außerdem wichtig, dass die Kinder lernen, verantwortungsbewusst mit der Umwelt und der Natur umzugehen.

Kinder erleben das pädagogische Personal in unserer Einrichtung als Begleiter, denen sie sich anvertrauen können. Dadurch spüren sie, dass es wichtig ist, zu ihrem eigenen Handeln und Verhalten zu stehen und auch

Misserfolge oder Fehler als etwas zu erkennen, dem man sich stellen muss, um daran zu wachsen. Durch „Patenschaften“ übernehmen die älteren Kinder Verantwortung gegenüber den Neuankömmlingen in der Gruppe und erleichtern ihnen so den Übergang in den Kindergarten. Durch ein großes Mitspracherecht bei vielen Themen und Fragen der Kinder lernen sie, sich entscheiden zu können. Durch Projekte und Lernangebote wie z.B. zum Thema Umwelt, Mülltrennung und Natur üben die Kinder Verantwortung für die Natur und unsere Umwelt zu übernehmen.

„Ich bin verantwortlich für das, was ich heute bin und in Zukunft sein werde!“



Pädagogische Schwerpunkte



Partizipation und demokratische Teilhabe

Partizipation ist die Grundlage für eine demokratische Gesellschaft. Der Mensch will sich als Gestalter seines Handelns erleben und so seine Wirkung im Miteinander spüren. Partizipation ist eine Haltungsfrage und keine Methode oder Programm. Durch das Mitbestimmen werden wichtige Selbstbildungsprozesse in Gang gebracht, der eigene Selbstwert erfahren und die Motivation für Verantwortungsübernahme und Anstrengungsbereitschaft angelegt.

Kinder lernen Demokratie, indem sie erleben, als einzigartiges Individuum in der Gemeinschaft wahrgenommen und anerkannt zu werden. Sie eignen sich Kompetenzen für ein demokratisches Zusammenleben an, wenn sie ihren Bedürfnissen, Interessen und Vorstellungen durch Aushandlungsprozesse in einem gleichberechtigten Rahmen Beachtung verschaffen können.

Unser Ansatz zur Öffnung ermöglicht den Kindern grundsätzliche Teilhabe und Mitbestimmung, dies ermöglicht Strukturen aufzubrechen und Handlungsspielräume zu erweitern.

Folgende Handlungsbeispiele aus unserem pädagogischen Alltag verdeutlichen das Recht der Kinder auf Beteiligung:

Mitspracherecht

- Mitgestaltung von Tagesabläufen
- Planung von Angeboten
- Einbeziehung in geplante Anschaffungen
- Umgestaltung der Gruppe

Mitbestimmungsrecht

- aktive Mitgestaltung im Morgenkreis
- Übernahme einer Patenschaft für die jüngeren Kinder
- Mitbestimmung bei Ausflugszielen
- gemeinsames Erarbeiten von Regeln, z.B. beim Lösen von Konflikten
- Erleben demokratischer Strukturen durch Gruppenkonferenzen

Selbstbestimmung

- Selbstbestimmte Entscheidung während der Öffnung, über den Spielbereich und den oder die Spielpartner
- Entscheidungsfreiheit, z.B. an den Waldtagen, am Nachmittagsprogramm oder an Angeboten und Projekten teilzunehmen
- Portfolio
- gleitende Brotzeit ermöglicht freie Auswahl des Zeitpunktes und auch der Essenspartner
- beim Mittagessen wird selbstbestimmt entschieden, über die Auswahl der Portionsgröße durch eigenes Nachholen der Speisen
- Abschlussaktion der 6er Club Kinder

Als Team ist es unser Ziel die Rechte der Kinder zu erarbeiten, zu wahren und als Erwachsene dafür einzustehen (laut UN Kinderrechtskonvention).

Grenzen der Partizipation werden dort gesetzt, wo das Wohl des Kindes oder das Wohl der Gemeinschaft gefährdet ist.

Pädagogische Schwerpunkte

Lernmethodische Kompetenz

Lernen, wie man lernt, ist die Grundlage für lebenslanges, schulisches, selbst gesteuertes Lernen. Von Geburt bis zum Schuleintritt erwerben die Kinder viele der bisher genannten personalen und sozialen Basiskompetenzen. Erst im Anschluss daran, sind sie in der Lage, Lernprozesse bewusst wahrzunehmen und zu überdenken. Die Reflexion im Gespräch über das Gelernte ist eine wichtige Methode, die Kindern hilft, Neues im Bewusstsein zu verankern.

Im Kindergartenalltag werden verschiedene Methoden des Lernens erfahrbar und auch einsetzbar, wie z.B. ständiges Wiederholen oder jemand anderem etwas erklären oder zu experimentieren. Unsere Lernwerkstätten regen das Kennenlernen des eigenen Lerntyps an und fördern so eine individuelle, eigenkompetente Entwicklung und Bildung. Den entscheidenden Prozess jeder Lernphase, die Reflexion, üben die Kinder, indem wir mit ihnen ins Gespräch kommen und Interesse für ihre Lernthemen zeigen. Wir bieten den Kindern eine lernförderliche Umgebung, Zeit und Material. Dadurch wird bewusstes Lernen begreifbar und nachvollziehbar und der Raum zum Erzieher.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) bedeutet, einen kompetenten Umgang mit Veränderungen, Belastungen und Stresssituationen entwickelt zu haben. Resilienz ist nicht angeboren, sondern muss im Laufe der Entwicklung erworben werden und kann über Zeit und Situation variieren. Widerstandsfähigkeit bündelt die Basis-

kompetenzen, die das Kind in die Lage versetzen, seine Entwicklungsaufgaben in positiver Weise zu bewältigen. Daher wird sie auch als „Bewältigungskompetenz“ bezeichnet. Wichtig ist es, zu bedenken, dass nicht nur schwerwiegende Situationen, sondern auch Nebensächlichkeiten, für Kinder sehr erschütternd sein können.

Da die Förderung der Resilienz für jeden Menschen eine tragende Hilfe im Leben darstellt, fördern wir in unserem Kindergarten

- die Problemlösefähigkeit und Konfliktlösestrategien
- Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme
- Selbstwirksamkeit, Selbstregulation und Kompetenzen zur Stressbewältigung
- Empathiefähigkeit und Perspektivenübernahme
- körperliche Gesundheitsressourcen und eine optimistische Grundeinstellung. Wir stärken positive, soziale Beziehungen, indem wir den Kindern emotionale Wärme und Verlässlichkeit geben
- ihre Autonomie fördern und ihnen konstruktives Feedback geben
- Gefühle ansprechen und Verantwortung übertragen
- die Kinder auf vorhersehbare Veränderungen vorbereiten
- ihnen helfen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen
- vorschnelle Hilfestellung vermeiden und die Kinder wertschätzen
- sie in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen und effektive Bewältigungsstrategien vermitteln.

Pädagogische Schwerpunkte

Bildungsbereiche

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung/ Religiosität/ Emotionalität/ soziale Beziehungen und Konflikte

Als evangelischer Kindergarten ist es unser Ziel, den Kindern christliche Werte und Traditionen zu vermitteln. Unseren christlichen Idealen verpflichtet, gehören dazu Eigenliebe, sowie Toleranz, Achtung und Respekt gegenüber Menschen, unabhängig von deren sozialen Situationen, kulturellen oder religiösen Hintergründen und individuellen Einschränkungen.

Unserem ganzheitlichen Ansatz entsprechend, erfahren die Kinder unvoreingenommene Wertschätzung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung. Die Schöpfung beinhaltet die Eigenwahrnehmung, sowie Natur- und Umwelterfahrungen. In unserer Einrichtung wird das Kind für Abläufe in der Schöpfung sensibilisiert.

Die Kinder erhalten erste Einblicke in biologische Vorgänge und lernen frühzeitig, mit der Erde, ihren Bewohnern, der Natur und Umwelt verantwortungsbewusst umzugehen.

Ethische und religiöse Bildung unterstützen die Kinder in ihrem ureigensten Werden und geben Halt, Sinn und Orientierung.

Beispiele aus der Praxis:

Mit besonderer Freude erwarten die Kinder regelmäßig eine Kollegin, die in liebevoll gestalteten Kreisen mit Legematerial Geschichten über das Leben Jesu erzählt. Dies sehen wir als eine

wunderbare kindgerechte Art von Glaubensvermittlung. Zudem beten wir mit den Kindern täglich das gemeinsame Tischgebet und feiern gerne religiöse Feste und Gottesdienste.

Wir wecken eine Grundhaltung des Staunens und Dankens, indem wir konkrete Begegnungen und aktive Auseinandersetzungen mit der Natur in den Alltag einbauen. Dies sind z.B. Erlebnisspaziergänge, säen und pflanzen, gestalten mit Lege- und Naturmaterial, Philosophieren über Gott und über die Welt und vieles mehr.

*„Die ganze Welt ist voller Wunder.“
(Martin Luther)*

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy/ Informations- und Kommunikationstechnik/ Medien

Der Spracherwerb ist eine der bemerkenswertesten Leistungen des Menschen. Innerhalb weniger Jahre erwerben Kinder umfangreiche Sprach- und Kommunikationskenntnisse. Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für eine gelingende Anerkennung und Erfolg im schulischen und beruflichen Leben.

Während der Entwicklung bilden sich viele Fähigkeiten, wie z.B. Wortschatz, Grammatik, Artikulation, und Sprachverständnis.

Dies ist ein komplexer und konstruktiver Prozess. Ein stetiger Dialog und eine gute Bindung unterstützen die Sprachentwicklung. Zwischenmenschliche Beziehung und Kommunikation geschehen hauptsächlich über die Sprache.



Pädagogische Schwerpunkte



Literaturerlebnisse, sowie vielfältige Anreize beim Umgang und bei der Pflege von Büchern, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur fördern ein freudvolles Erleben und Lernen des Sprechens. Medien beinhalten Chancen und Risiken in der heutigen Informationsgesellschaft. Daher ist es wichtig, den Kindern sowohl den Umgang mit Druckmedien, als auch technischen Medien zu ermöglichen. Ein verantwortungsvoller Einsatz seitens der Erwachsenen beeinflusst in direktem Zusammenhang die Mediennutzung beim Kind.

Beispiele aus der Praxis:

Regelmäßig nutzen Eltern und Kinder unsere Buchausstellungen und Lesecken, wo das gemeinsame Entdecken und Vorlesen eines Buches angeregt wird.

Ein breites Spektrum von Angeboten, wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Märchenstunden, Erzählkreise, Fingerspiele und vieles mehr erweitern den sprachlichen Horizont in unserem Kindergarten.

Wir erleben die Einbeziehung von Familien mit internationalem Hintergrund als Gewinn. Der Umgang mit Anderssprachigen eröffnet den Zugang zu fremden Kulturen und Sprachen.

Den sinnvollen Einsatz von modernen Medien im Kindergartenalltag erleben die Kinder beispielsweise bei der Nutzung von Kameras und Druckern zur Erstellung des eigenen Portfolios. Gerne beziehen wir Sachinformationen oder Rezepte aus dem Internet mithilfe von Laptop oder Tablet.

Fragende und forschende Kinder Mathematik/ Naturwissenschaften und Technik/ Umwelt

Kinder sind geborene Forscher und Entdecker. Von Natur aus sind sie neugierig, wissensdurstig und begeisterungsfähig.

Sie begegnen den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaft, Technik und Umwelt offen und unbefangen. Kinder haben ein natürliches Interesse an Zahlen, Mengen und geometrischen Formen. Sortieren, Ordnen, Vergleichen und Unterscheiden sind alltägliche Lernprozesse, die Kinder mit Spaß und Ausdauer üben. Bereits in den ersten Lebensjahren bilden sich aufgrund von Erfahrungen zentrale Fähigkeiten für mathematisches Denken und Lernen.

Ausreichend Raum, Zeit, Material, sowie die Lust am Lernen schärfen Sinne und Wahrnehmung.

Kinder wollen entdecken, experimentieren, beobachten und vor allem aus gemachten Fehlern lernen.

Eine frühe Auseinandersetzung mit Naturwissenschaft und Technik trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen bei.

Beispiele aus der Praxis:

Wir greifen die Fragen der Kinder auf und schaffen geeignete Lern- und Übungsräume durch Lernwerkstätten. Diese sind beispielsweise das „Mathe-mobil“, die „Chemiekiste“, „Dinge des täglichen Lebens“. Die Lernwerkstätten regen die Kinder an, etwas auszuprobieren, zu beobachten, zu forschen und



Pädagogische Schwerpunkte



zu staunen. Der tägliche Morgenkreis ist ein weiteres Übungsfeld, sich mit Zahlen, dem Datum oder dem Wetter zu beschäftigen. Hier ist auch Zeit für Experimente, z.B. das Wasser einzufrieren, oder Naturbeobachtungen zu machen.

Weitere Lernstrategien entwickeln die Kinder im selbständigen Tun durch Tischdecken, An- und Ausziehen, Mengen beim Kochen und Backen abwägen, sachgerechten Umgang mit Werkzeugen im Bauwagen.

*„Lernen ist Erfahrung,
alles andere ist Information.“
(Albert Einstein)*

Künstlerisch aktive Kinder **Ästhetik/ Kunst/ Kultur/ Musik**

Jeder Mensch ist kreativ. Durch vielseitige Anreize lernt das Kind spielerisch und mit allen Sinnen mit seiner Fantasie umzugehen, sowie seine individuelle Kreativität zu entdecken und auszuleben. Im Austausch mit der Umwelt entwickelt es das bewusste Wahrnehmen seiner eigenen Fähigkeiten, sowie das Entdecken seiner Welt.

Nur selbst gemachte Erfahrungen geben Sicherheit und das Gefühl, sich als Verursacher des eigenen Handelns zu erleben. Darum brauchen Kinder Raum, Platz und vor allem Zeit, um künstlerisch aktiv zu sein. Zudem ist die eigene echte Freude der Betreuungsperson an der schöpferischen Arbeit eine wichtige Voraussetzung einer positiven Lernatmosphäre.

Kinder begegnen der Welt der Musik mit Hingabe und Faszination und lassen sich durch den Klang bezaubern. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit.

Ästhetik, Kunst, Kultur und Musik bewegen und berühren im Innersten.

Beispiele aus der Praxis:

Spaß am kreativen, fantasievollen Spielen, Arbeiten und Lernen erleben die Kinder gerade in unserer Öffnung. Wir beobachten oder begleiten z.B. vielfältige Rollenspiele, gestalterisches Tun am Maltisch, fantasievolles Gestalten im Traumland mit Legematerial oder auch das Konstruieren am Bauteppich.

Durch Ausprobieren und Experimentieren machen Kinder wichtige Lernerfahrungen, z.B. beim Kneten oder im Garten.

Aus diesem Grund sollen und dürfen sich die Kinder in unserer Einrichtung auch schmutzig machen. Diese Erlebnisse prägen das Kind und sind wichtig für eine gesunde Entwicklung.

Wir ermöglichen den Kindern das Kennenlernen unterschiedlicher Gerätschaften und Materialien.

Im Kindergarten findet die Musikalität in allen Formen ihren Platz. So lieben die Kinder Kreisspiele, das Ausprobieren von Orff- und Rhythmikinstrumenten, gemeinsames Tanzen und regelmäßige Singkreise in unserer Halle.

Durch regelmäßige Teilnahme an museumspädagogischen Programmen und Theatervorführungen erleben wir zusammen mit den Kindern lebendige Kultur.

Pädagogische Schwerpunkte

Starke Kinder

Bewegung/ Rhythmik/ Tanz und Sport/ Gesundheit

Kinder wollen sich bewegen, sie wollen rennen, laufen, springen und brauchen die Möglichkeit, sich zu verausgaben um so ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Die motorische Entwicklung des Kindes ist eng verknüpft mit all den anderen Entwicklungsbereichen. Durch die Bewegung bekommt das Kind die Voraussetzung für ein gutes Körperbewusstsein und ein positives Selbstbild. In der heutigen Zeit sind Spiel- und Bewegungsräume oft sehr eingeschränkt. Darum ist es wichtig, gerade im Kindergarten dem zivilisationsbedingten Bewegungsmangel der Kinder entgegenzuwirken. Es gilt, einen Lebensraum zu schaffen, der den Bedürfnissen der Kinder entspricht und ihre Freude an Bewegung unterstützt. Sinneserfahrungen wie Sehen, Hören, Riechen und Fühlen werden durch Bewegung im Gehirn miteinander in Einklang gebracht und im Gedächtnis gespeichert. So ist das Kind in der Lage, aufbauend auf bereits Gelerntem, seine Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Diese Förderung beinhaltet auch den Umgang mit dem eigenen Körper. Gesundheitsförderung bedeutet weit mehr als gesunde Ernährung oder Zahnpflege. Das Kind braucht eine gute Selbstwahrnehmung, um mit Belastungen umgehen zu können und damit eigenverantwortlich für seinen Körper, seinen Geist und seine Seele sorgen zu lernen.

Beispiele aus der Praxis:

Um Bewegungserziehung umzusetzen bieten wir den Kindern viel Raum und Gelegenheit zum Klettern, Toben, Schaukeln und Balancieren, z.B. in unserem großen Garten oder in der Turnhalle. Ein reichhaltiges Materialangebot schafft Bewegungsräume, wo sich Kinder nach Herzenslust ausprobieren können. Auch unser Bällebad in der Halle oder die variablen Angebote in denen Rhythmik, Tanz oder Sport angeboten werden, sind bei den Kindern sehr beliebt. Den gesunden Umgang und die Wahrnehmung mit dem eigenen Körper lernen wir z.B. mit Meditations-einheiten, durch das Aussprechen von Gefühlen und auch direkt beim täglichen Essen. Wir legen viel Wert auf eine ausgewogene Ernährung und eine gute Tischkultur. Die Übernahme von Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit üben wir mit den Kindern außerdem in verschiedenen Projekten zum Thema Ernährung, Wohl-Befinden, Körperpflege und auch Konfliktlösung.



Pädagogische Arbeit und Bildungsangebote

Neben dem **kindlichen Spiel** bieten gezielte Angebotspädagogik, wie z.B. im Morgenkreis, die **Öffnung der Räume**, Lernwerkstätten und Projekte ein breit gefächertes Bildungsangebot. Ein gut gewähltes Zusammenspiel der unterschiedlichen Methoden sind die Bausteine unserer pädagogischen Arbeit und bieten den Kindern gezielte Lernfelder und vielfältige Möglichkeiten. Unserem Bild vom Kind und unserer pädagogischen Grundhaltung entsprechend setzen wir als Methoden auch **Lernwerkstätten und Projekte** ein. Sie unterstützen die Entwicklung und Umsetzung unserer definierten Lern- und Entwicklungsziele und Förderungsschwerpunkte. Der Unterschied der beiden gewählten Methoden zeigt sich vor allem bei der Zielsetzung. Beim Angebot von **Projektarbeit** wird vor allem die Identitätsentwicklung und die emotionale Intelligenz gefördert. In den **Lernwerkstätten** finden Kinder ein Arbeitsfeld, um Schlüsselkompetenzen des Lernens zu erwerben und ihre kognitive Intelligenz zu schulen. Beide Methoden unterstützen die

ganzheitliche Entwicklung und ergänzen sich so gegenseitig.

Um die natürlichen Bedürfnisse der Kinder nach Selbsttätigkeit zu unterstützen, ist es uns wichtig, die Rolle des **Entwicklungsbegleiters** einzunehmen. Dabei stehen wir den Kindern unterstützend und begleitend zur Seite. Gute Entwicklungsbegleitung findet statt, wenn wir das Kind und seine Lebenssituation kennen. Darum ist die gezielte **Beobachtung** und **Dokumentation** eine wichtige Arbeitsgrundlage bei der praktischen Umsetzung unserer Methoden. So können wir den Kindern eine anregende, motivierte und interessante Lernumgebung bieten, unter Berücksichtigung ihrer Lernthemen und Entwicklungssituation.

Um den Kindern ihre eigene Biographiearbeit als bewusste Selbstwahrnehmung erlebbar zu machen, ermöglichen wir ihnen das Arbeiten mit Portfolios. Diese verdeutlichen, wie die Entwicklung des Kindes beim Lernen fortschreitet. Reifungs- und Lernprozesse werden nachvollziehbar und verständlich gemacht.

*„Und ich habe viel über die Kinder nachgedacht,
die mit ihren weißen Kieselsteinen spielen und sie
verwandeln.*

*Sieh doch, sagen sie – hier ist die Schafherde
und hier steht der Hirte.*

*Der Vorübergehende aber, der nur Steine sieht,
weiß nichts vom Reichtum ihrer Herzen.“*

(Antoine de Saint-Exupéry)



Pädagogische Arbeit und Bildungsangebote

Das kindliche Spiel

Das Spiel hat für die kindliche Entwicklung und Entfaltung eine herausragende Bedeutung. Es ist die wichtigste Lernform für die Persönlichkeitsentwicklung, ebenso wie für die kognitive Entwicklung eines Kindes. Fantasie- und Rollenspiele schlagen die Brücke zu abstrakt-logischem Denken. Die Fähigkeit zum Spiel ist die Grundlage für Beziehungen und die sprachlich-interaktive Entwicklung von Kindern. Das spielerische Lernen ist Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung.

Damit sich das Spiel in vielfältigen und sehr unterschiedlichen Formen entwickeln kann, braucht das Kind Partner, die mit ihm spielen, sowie Anregungen und Impulse, die durch eine aufmerksame Beobachtung vom Fachpersonal immer wieder neu gegeben und erweitert werden können. Somit werden Bildungsprozesse angeregt und die Kinder spielerisch gefördert.

- Das Kind übt im Spiel das spätere Leben – z.B. Rollenspiel (beim Kaufladen, Frisörspiele...)
- Im aktiv durchgeführten Spiel kann das Kind belastende Situationen ausspielen, z.B. Umzug oder Streit der Eltern

- Das Kind entwickelt im Spiel seine Fantasie und seine schöpferischen Fähigkeiten. Nirgendwo sonst hat der Mensch die Möglichkeit, so kreativ zu sein.
- Das Kind kann im Spiel, also seiner eigenen Welt, echte Erfüllung finden, auch wenn es Dinge in unseren Augen nur simuliert (z.B. Arztspiele)

Eine besondere Bedeutung hat das Rollenspiel. Die Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten durch das **Rollenspiel** liegen in ganz unterschiedlichen Bereichen:

- Vermittlung von sozialen Fähigkeiten, Werten und Erwerb von Wissen
- Kreativitätsförderung, sowie nachhaltige Förderung der Kommunikation
- Rollenspiele besitzen einen diagnostischen Wert, sowie therapeutischen Effekt
- Förderung von Spaß, Freude und Entspannung bei den Kindern



Pädagogische Arbeit und Bildungsangebote

Offenes Arbeiten

Nach den täglichen Morgenkreisen in den Gruppen findet unsere Öffnung der Räume statt. So ermöglichen wir den Kindern ein erweitertes Spiel- und Lernangebot.

Nach gemeinsam erarbeiteten und besprochenen Gruppenregeln werden neue Kinder vom Fachpersonal oder von den älteren Kindern, die eine Pateschaft übernommen haben, in die geöffneten Spielbereiche eingeführt. Nachdem die neuen Kinder alle Bereiche kennengelernt haben, wird ihnen in einer feierlichen Zeremonie im Morgenkreis das Öffnungsschild überreicht. Dieses befähigt die Kinder eigenständig an der Öffnung teilzunehmen.

- Die Kinder können während der geöffneten Zeit in Eigenverantwortung und ihrem gegenwärtigen Lernthema entsprechend, selbständig ihre Bereiche wählen
- Sie lernen neue Spielpartner und andere Bezugspersonen kennen, ebenso veränderte Gruppenregeln und Spielsituationen. Dadurch wächst die Fähigkeit, sich in veränderten Lebensbereichen zurecht zu finden

- Kinder wünschen sich einen umfassenden Aktions- und Bewegungsraum. Durch die Öffnung der Räume können sie ihrem grundlegenden Bedürfnis nach Bewegung nachkommen. Angestaute Aggressionen können so leichter abgebaut werden
- Die Öffnung der Räume stärkt die Kinder im Vertrauen in ihr eigenes Können und macht Mut
- Kinder, die an der Öffnung nicht teilnehmen möchten, können auf jeden Fall in ihrer Gruppe verbleiben. Der Gruppenraum bietet einen vertrauten Rückzugspunkt. So wird die eigenverantwortliche Entscheidungsfähigkeit geübt.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Beobachter, Ansprechpartner und Entwicklungsbegleiter der Kinder.

Intensiver kollegialer Austausch im Team fördert eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

*„Von Fehlern mach ich doch gleich zwei,
denn man lernt dabei.“
(Wilhelm Busch)*



Pädagogische Arbeit und Bildungsangebote

Lernwerkstätten

Als Lernwerkstatt bezeichnen wir einen fest eingerichteten Raum mit vielfältigen Materialien, Alltagsgegenständen oder Werkzeugen. Hier sollen die Kinder zum Staunen, Fragen, Ausprobieren und Entdecken angeregt werden und forschend

lernen können. Wir sehen das Angebot von Lernwerkstätten als eine Bereicherung in unserer pädagogischen Arbeit. In der Lernwerkstatt kann jeder seinen eigenen Lernweg finden und auch gehen.

„Lernen ist Erfahrung, alles andere ist Information.“
(Albert Einstein)

Vorbereitung:

- Lernthemen der Kinder werden beobachtet und aufgegriffen
- Bereitstellung von Lernwerkstätten, wie z.B. Experimenten, Mathematik, Sprache, Werken im Bauwagen...
- Geeignetes Material wird zur Verfügung gestellt
- Eine Betreuungsperson übernimmt die pädagogische Begleitung

Einführung:

- Die Lernwerkstatt wird gruppenübergreifend z.B. in der Halle eingeführt. Regeln werden mit den Kindern besprochen und gemeinsame Lernwege gegangen
- Lust und Freude am entdeckenden Lernen wird erlebt
- Aus Fehlern wird gelernt und es werden Lernerfahrungen gesammelt

Auswertung /Ende:

- Während des Angebots und am Schluss werden Beobachtungen, Lernwege und Erfahrungen in Auswertungsgesprächen reflektiert
- Das Material wird abgebaut
- Die Lernwerkstatt wird aufgelöst

Integration im Kindergartenalltag:

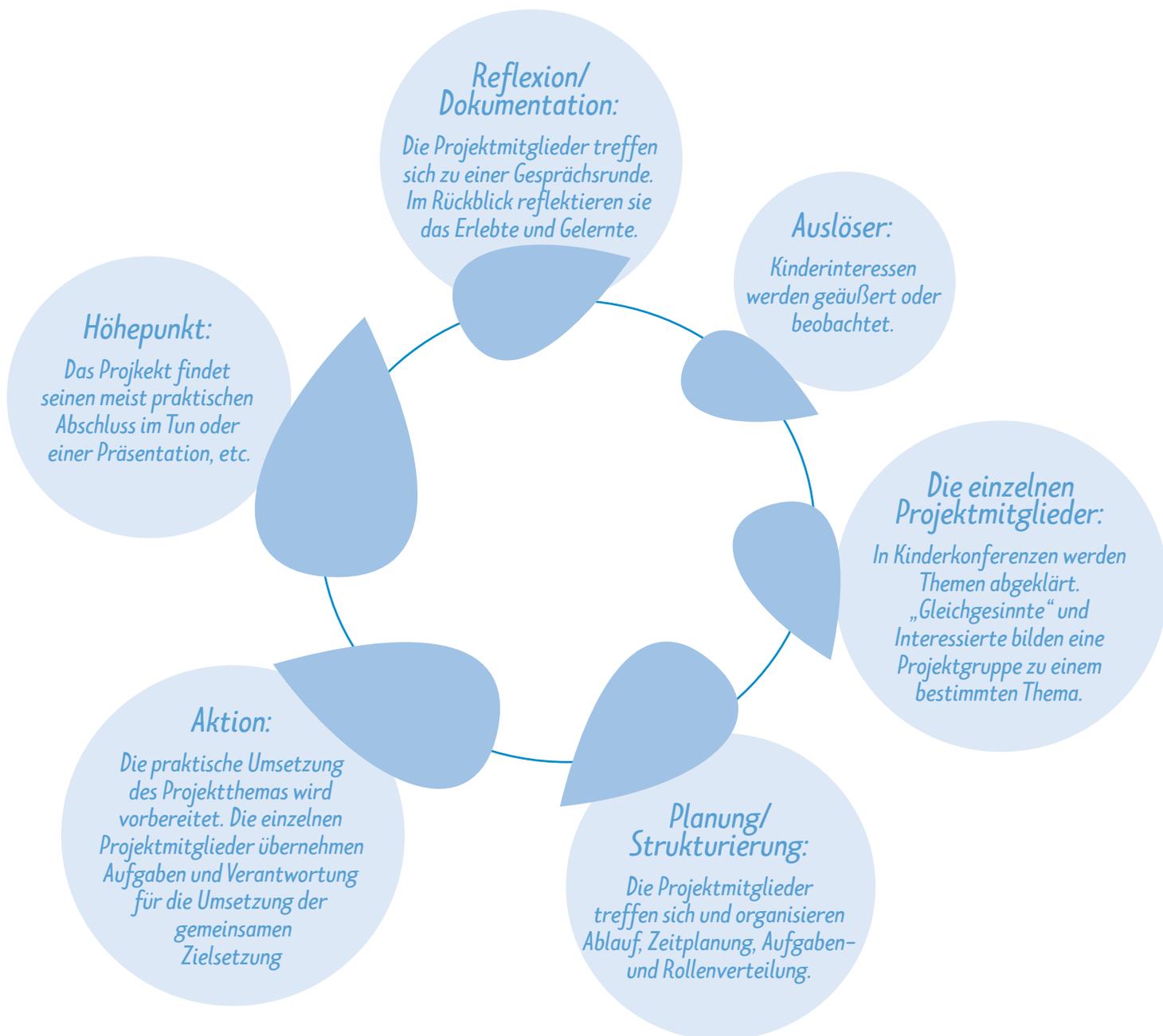
- Die Lernwerkstatt wird für einen gewissen Zeitraum fester Bestandteil in der Halle, in den Gruppen oder im Bauwagen sein
- Die Kinder können das neue Lernangebot während der Öffnung frei nutzen

Pädagogische Arbeit und Bildungsangebote

Projekte

Neben den Lernwerkstätten findet auch die Projektarbeit einen Stellenwert in unserer Einrichtung. Dadurch werden Kinder in ihrem ganzheitlichen Lernen unterstützt und erhalten Erfahrungsräume, wo sie Fachlichkeit, Eigenver-

antwortung, Selbstvertrauen, Sozialverhalten und Demokratieverständnis üben. Projekte entstehen immer aus dem Eigenantrieb der Kinder und ermöglichen selbst organisierte Lernprozesse und Erfahrungen.



Pädagogische Arbeit und Bildungsangebote

Beobachtung und Dokumentation

Die regelmäßige und methodische Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für pädagogisches und zielgerichtetes Handeln in unserem Kindergarten. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln sowohl dem pädagogischem Personal als auch den Eltern Einblicke in das Lernen und die Entwicklung ihrer Kinder.

Zur zielgerichteten Beobachtung und sprachlichen Förderung der Kinder werden der Seldak- und der Sismikbogen eingesetzt. Der Perik Bogen umfasst die positive Entwicklung und

die Resilienz von Kindern im Kindergartenalltag. Der Einsatz dieser Bögen ist gesetzlich verpflichtend.

Der Seldak Bogen dient der Sprachentwicklung von Kindern mit deutscher Muttersprache.

Der Sismik Bogen dient dem Sprachverhalten bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Auf der Basis von Seldak, Sismik und Perik werden einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. In diesen Gesprächen wird auch der Übergang zwischen Kindergarten und Schule besprochen.

Portfolio

Zusätzlich arbeiten wir in allen Gruppen mit Portfoliomappen. Hier wird die Entwicklung des Kindes und seiner Kompetenzen verdeutlicht anhand von Fotos, Zeichnungen oder auch Lerngeschichten.

Das Portfolio ist ausschließlich Eigentum des Kindes. Je nach Altersstand können die Kinder bei der Gestaltung selbst mitwirken. Beim Austritt aus dem Kindergarten erhalten die Kinder das Portfolio in einem feierlichen Ritual.



Übergänge/Transitionen

Übergang und Eingewöhnung in den Kindergarten



Der Übergang in den Kindergarten ist für die Kinder und Eltern ein bedeutender Schritt und zugleich eine große Herausforderung.

Um interessierte Eltern zu informieren und unsere Einrichtung zu präsentieren veranstalten wir jährlich einen „Tag der offenen Tür“. Hierbei besteht die Gelegenheit, alle Räumlichkeiten kennen zu lernen und erste Kontakte mit dem Fachpersonal zu knüpfen, sowie sich über das pädagogische Konzept zu informieren.

Beim Anmeldegespräch mit der Kindergartenleiterin erhalten die Eltern weitere Informationen über die Kindertageseinrichtung

Der erste Elternabend bietet die Möglichkeit, mit dem pädagogischen Personal ins Gespräch zu kommen. Anhand einer Fotodokumentation erfahren sie viel Wissenswertes über den Tagesablauf im Kindergarten und die Organisation. So können bereits viele Fragen im Vorfeld geklärt werden.

Vor dem Eintritt in den Kindergarten finden für die angemeldeten Kinder Schnuppervormittage statt. Individuelle Termine zusammen mit Eltern und dem Kind helfen dabei, so die neue Umgebung und ihre neuen Bezugspersonen kennen zu lernen. Innerhalb dieser Zeit wird eine stundenweise Trennung von den Eltern angestrebt. Das gibt den Kindern die Gelegenheit behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Hierbei richtet sich die Eingewöhnungszeit nach den

Bedürfnissen des Kindes.

Kindern die bereits eine Einrichtung besuchen (z.B. aus der Krippe oder der Großtagespflege), bieten wir zusätzliche Kennenlerntermine mit den dortigen Bezugspersonen um einen guten Übergang zu gestalten.

Zudem findet vor dem Eintritt in den Kindergarten zusammen mit den Eltern, dem Kind und der künftigen Bezugsperson ein Kennenlernetzgespräch statt. Grundlage für dieses Gespräch ist ein ausführlicher Gesprächsbogen, der die frühkindliche und aktuelle Entwicklung beschreibt und individuelle Fragen über das Kind beantwortet. Das Kind erlebt, dass beide Seiten in einer einvernehmlichen und freundlichen Umgebung gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und wechselseitig bereichern.

Um den Neankömmlingen die Eingewöhnung in der Gruppe zu erleichtern, übernehmen die älteren Kinder gerne die Rolle einer Patenschaft für die jüngeren Kinder. Sie zeigen die Räumlichkeiten, erklären Regeln und sind beim An- und Ausziehen behilflich. Gerade in der Anfangsphase benötigt jedes Kind individuelle Begleitung beim Start in den neuen Lebensabschnitt, um Sicherheit zu gewinnen.

Der Dialog mit den Eltern und die Beteiligung an dem Prozess der Eingewöhnung ist eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Daher findet innerhalb der Eingewöhnungszeit ein weiteres Elterngespräch statt.

Übergänge/Transitionen

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang, der mit vielen Unsicherheiten einhergeht. Mit vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen aus der Zeit des Kindergartens ausgestattet sind die Chancen hoch, dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Gelassenheit und Vorfreude entgegenzusehen.

Für einen guten Übergang und Schulstart ist es wichtig, Hand in Hand zusammen zu arbeiten und als Bildungseinrichtungen gemeinsam Verantwortung für das Wohl des Kindes zu übernehmen. Deshalb pflegen wir mit der Grundschule Feldkirchen eine gut gelingende Partnerschaft mit gegenseitigen Kooperationsbeauftragten. Die Übergangsbegleitung der Kinder durch gemeinsame Aktionen zwischen Kindertageseinrichtung und der Grundschule, wie z.B. Hospitationsstunden in der Schule, Kindergartenbesuche von Lehrkräften, gegenseitiger Austausch, Verkehrspuppenbühne, Begleitung beim Einschulungsverfahren, gemeinsame Projekte etc. bieten ein vielfältiges Spektrum verschiedenster Lernaktivitäten. Die Kooperation „Kindergarten und Grundschule“ erfordert in weiten Teilen die Zustimmung der Eltern.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule kommen die Kinder in den 6er Club. Hier werden die Kinder aus den einzelnen Gruppen zusammengefasst, um zusätzliche Bildungsangebote und Fördermöglichkeiten zu erhalten. Die Begleitung des Übergangs in die Grundschule ist langfristig angelegt und beginnt mit Eintritt in den Kindergarten, jedoch bieten wir im 6er-Club ein auf dieses Alter zugeschnittenes Programm.

Wir verstehen dies nicht als ein Vorwegnehmen der Schule, sondern unterstützen die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder. Dieses erreichen wir durch gezielte Beobachtung und ganzheitliche Angebote, wie z.B. Musikerziehung, Kreativangebote, Schulung der Wahrnehmung, Experimente, aktive Planung und Mitgestaltung vom Tagesablauf, Mitwirkung bei Veranstaltungen, Ausflügen, Kinderkonferenzen und Projekten, Verantwortungsübernahme im Rahmen von Patenschaften etc. Zusätzlich führen wir mit den 6er-Club Kindern ein Sprachprogramm zur phonologischen Bewusstheit durch (d.h. der bewusste Umgang mit Reimen, Silben und Lauten). Das Programm besteht aus Spielen, und Übungen, die den Kindern gute Voraussetzungen für den Erwerb der Schriftsprache ermög-

*„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“
(Hermann Hesse)*



Übergänge/Transitionen

lichen. Bereits vor Beginn des letzten Kindergartenjahres finden Gespräche statt, um die Eltern der Schulanfänger-kinder fachlich gut fundiert über den Entwicklungsstand und die Einschulung zu beraten und bei Bedarf Hilfestellung anzubieten.

Als besonderes Angebot für die Eltern findet ein Schultütenbastelabend statt. Als besondere Highlights für die 6er-Club Kinder bieten wir ein spezielles Hundetraining an, einen 1. Hilfe Kurs sowie Verkehrserziehung mit der Polizei. Die meisten der künftigen Schulkinder haben zusätzlich zum Schuleintritt einen weiteren Übergang nach der Schulzeit in die Mittagsbetreuung oder den Hort

zu meistern. Um den Kindern bei den Übergängen behilflich zu sein, werden Kennenlertage oder gegenseitige Besuche in den genannten Einrichtungen vereinbart.

Am Tag der Einschulung werden die Kinder von den zukünftigen Vorschulkindern aller Einrichtungen aus Feldkirchen begleitet, indem sie am Wegrand Spalier stehen. Nach der Schule kommen die Kinder zu uns in den Kindergarten, um offiziell einen „Rausschmiss“ zu erhalten.

Die ehemaligen Kinder unserer Einrichtung sind weiterhin gern gesehene Gäste und in den Ferien herzlich Willkommen.

*„Wenn die einen finden, dass man groß ist,
und andere dass man klein ist,
so ist man vielleicht gerade richtig.“
(Astrid Lindgren)*



Zusammenarbeit



Zusammenarbeit mit dem Team

In unserer Arche Noah ist eine gelingende konstruktive Zusammenarbeit im Team die Basis dafür, die bestmögliche Arbeit für und mit Kindern und deren Eltern zu praktizieren. Es ist uns wichtig, unser pädagogisches Handeln beständig zu überdenken und unsere Teamarbeit konstant weiterzuentwickeln. Dabei spielt für uns eine freundliche und familiäre Atmosphäre eine große Rolle.

Unsere Zielsetzung:

Gute Zusammenarbeit im Team durch:

- Interesse
- Engagement
- Offenheit
- Konfliktfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Flexibilität
- Demokratische Teilhabe

Kompetente Arbeit mit den Kindern durch:

- Freude am Umgang mit Kindern
- Menschliche Wärme
- Fachliche Kompetenz
- Einfühlungsvermögen
- Liebevoller Konsequenz
- Humor

Gute Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit durch:

- Gesprächsbereitschaft
- Verständnis
- Transparenz der pädagogischen Arbeit
- Gegenseitige Wertschätzung
- Frustrationstoleranz
- Offenheit
- Beschwerdefreundlichkeit
- Schützen der Rechte der Kinder

Methoden zur Umsetzung:

Durch Schaffung von guten Rahmenbedingungen, durchdachten Strukturen und einer wertschätzenden Haltung den Mitarbeitenden gegenüber, wollen wir ein angenehmes Arbeitsklima gewährleisten. So soll die Möglichkeit geboten werden, sich auf fachlicher und persönlicher Ebene weiterzuentwickeln und sich mit der Einrichtung zu identifizieren.

Kollegialer Austausch

Wir führen gemeinsame, wöchentliche Dienst- und Morgenbesprechungen, sowie Anleitersgespräche durch. Es finden individuelle Mitarbeitergespräche mit der Leitung des Hauses statt.



Zusammenarbeit

Weiterhin werden regelmäßige Organisations- und Planungstage angeboten. Die Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden erfolgt durch intensive Begleitung und fortlaufender Gespräche durch das Team und die Leitung.

Fort- und Weiterbildung

Jedes Teammitglied qualifiziert sich im Laufe eines Jahres an mehreren Fortbildungstagen. Zudem werden regelmäßig Inhouse Schulungen für das Team angeboten. Nach Zustimmung durch den Träger werden weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt durch teilweise Freistellung und Bezuschussung der Maßnahme.

An der Weiterentwicklung unserer Qualität arbeiten wir mit fachlicher Unterstützung durch Coaching, bzw. Supervision.

Konzeption

Wir orientieren uns an der gemeinsam erarbeiteten Konzeption und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Deren Inhalte sind für alle Teammitglieder verpflichtend.

Praktikanten

Das Betreuen und Anleiten von Praktikanten, die einen sozialpädagogischen Beruf zum Ziel haben, ist für uns gleichermaßen angebrachte Herausforderung und lehrreiche Verpflichtung. Aber auch anderen Praktika stehen wir in der Begleitung offen gegenüber.

„Teamwork ist Kräfte bündeln.“



Zusammenarbeit

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind unsere wichtigsten Partner. Eine offene und intensive Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist uns sehr wichtig, um in gemeinsamer Verantwortung eine aktive und umfassende Bildungs- und Erziehungsqualität zu entwickeln. Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz sind unerlässlich.

Wir erwarten und erhoffen:

Grundsätzliche Gesprächsbereitschaft

Sie erleichtert gegenseitiges Verstehen, schafft Vertrauen und Offenheit und ist Grundlage einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Wir bieten dazu:

- Tag der offenen Tür
- Aufnahmegespräche
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationen im Kindergarten
- Tür und Angel Gespräche
- Elternberatung in herausfordernden Lebenssituationen

Wir erwarten und erhoffen:

Zusammenarbeit und Interesse

Die Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern schaffen wir durch Transparenz unserer pädagogischen Arbeit.

Wir bieten dazu folgende Methoden:

- Elternbriefe/ Aushänge
- Elternabende
- Homepage/ Little Bird
- Veranstaltungen
- Berichte
- Feste und Feiern
- Dokumentationen
- Gottesdienste
- Infomaterial
- Raum und Zeit für aktive
- Elternmitarbeit

Mitverantwortung

Elternbeirat

Die Eltern wählen zu Beginn des Kindergartenjahres als Vertreter aus den eigenen Reihen den Elternbeirat.

Die Elternvertreter üben eine beratende und unterstützende Funktion bei der Arbeit im Kindergarten aus. Wir sehen den Beirat als Sprachrohr zwischen Eltern, dem Team und dem Träger.

Elternbefragungen

Im Rahmen des bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes werden regelmäßige Elternbefragungen durchgeführt.



Zusammenarbeit



Beschwerdemanagement

Elterliche Teilhabe und Mitwirkung am pädagogischen Geschehen sind unverzichtbare Bestandteile der Qualitätsentwicklung in einer Kindertageseinrichtung. Im Sinne einer guten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein regelmäßiger Austausch gegenseitiger Vorstellungen eine wichtige Grundlage für vertrauensvolle Kooperation. So sind auch Beschwerden als eine Form der Elternbeteiligung und als wichtige Komponente eines Beschwerdemanagements zu sehen. Unter Beschwerdemanagement verstehen wir ein systematisches Vorgehen, das eine Einrichtung bei Äußerung einer Kritik oder Unzufriedenheit ergreift, um Zufriedenheit wieder herzustellen. Eine nicht erfüllte Erwartung wird innerhalb des Prozesses bearbeitet, um eine für alle Beteiligten annehmbare Lösung zu schaffen.

Folgende Standards dazu unterstützen uns bei der Begleitung des Prozesses:

- Erfassung der Beschwerde durch den Beschwerdeführer (Kind oder Eltern)
- Beschwerdeinhalte definieren und Maßnahmen einleiten
- Zeitnahe Bearbeitung und Informationsübermittlung an den Beschwerdeführer

Grundsätzlich gilt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen, Strukturen oder Verhaltensweisen zu überdenken und gegebenenfalls vornehmen zu verändern.

Die Eltern haben die Möglichkeit, mittels einer jährlichen Elternbefragung ihre Anliegen, Wünsche und Beschwerden anonym zu äußern. In Form von Elterngesprächen besteht jedoch jederzeit die Möglichkeit sich mit einem Anliegen an das pädagogische Personal direkt und persönlich zu wenden.

Selbstverständlich ist auch eine offene Kommunikation mit dem Elternbeirat jederzeit möglich.

Die Kinder können in den täglich stattfindenden Morgenkreisen und in Kinderkonferenzen ihre Meinung kundtun. Sie werden ernst genommen und es wird zusammen nach Lösungen gesucht.

*„Die alltäglichen Aufgaben und Schwierigkeiten, sind gerade die, an denen man reift.“
(Johann Gottfried Kinkel)*



Zusammenarbeit

Vernetzung

Die Kooperation unseres Kindergartens mit anderen Einrichtungen und die Vernetzung in das Gemeinwesen sind Bestandteile unserer Arbeit.

Diese integrale Zusammenarbeit bietet Kindern die bestmögliche Förderung und unterstützt die Eltern.

Vorkurs Deutsch 240 in Zusammenarbeit mit der Grundschule

Der Vorkurs Deutsch ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern. Dieser richtet sich insbesondere an Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachlicher Herkunft sind, aber auch an Kinder mit Deutsch als Erstsprache.

Ein Hauptziel der Vorkurse ist es, die Chancengleichheit für diese Kinder zu intensivieren.

In einer engen Kooperation mit der Grundschule Feldkirchen werden die Vorkurse zu gleichen Anteilen von pädagogischen Kräften und Grundschullehrkräften durchgeführt.

Die Durchführung der Vorkurse ist gesetzlich verankert und umfassen derzeit 240 Stunden.

Aktuell besucht uns eine Lehrerin der Grundschule 1 bis 2 mal wöchentlich in der Einrichtung, um die Stunden für die Vorkurse durchzuführen. Die anteiligen Stunden für die Kindertageseinrichtung, werden fest in den Tagesablauf eingebunden und dokumentiert.

In Einzel- oder Kleingruppenarbeit verwenden wir das Würzburger Sprachprogramm oder arbeiten nach der KIKUS Methode.



Zusammenarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Public Relations einer Kindertageseinrichtung dient der Selbstdarstellung gegenüber Eltern, Träger und der Öffentlichkeit. Diese wollen informiert sein über das pädagogische Konzept, tägliche Abläufe und spezielle Aktionen.

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung machen wir sichtbar durch nachvollziehbare Transparenz in Form von beispielsweise:

- Homepage
- Little Bird
- Konzeption
- Presse und Gemeindeblatt
- Präsenz innerhalb der politischen und christlichen Gemeinde
- Elternbriefe und Aushänge
- Gemeindeblatt
- Tag der offenen Tür

Qualitätsentwicklung/-sicherung

Den Vorgaben des Gesetzgebers entsprechend, verpflichten wir uns die Konzeption jährlich zu überprüfen und fortzuschreiben.

Insbesondere die Punkte Partizipation und Beschwerdemanagement befinden sich noch in der Erarbeitung und Weiterentwicklung.



Literaturhinweise

Erstfassung der Konzeption im Jahr 2008
(mit entsprechenden Literaturhinweisen)

Erste Überarbeitung der Konzeption
im Jahr 2012

Zweite Überarbeitung der Konzeption
im Jahr 2018

Bayerisches Kinderbildungs- und
Betreuungsgesetz, BayKiBiG

Bayerische Bildungs- und Erziehungs-
plan, BEP

Impressum

Herausgeber und verantwortlich
für den Inhalt:

Kindergarten Arche Noah

Jahnstr. 3, 85622 Feldkirchen

Telefon: 089/ 929 18 19

eMail: info@arche-feldkirchen.de

www.arche-feldkirchen.de

Grundinhalt: INTEGRO, Anita Huber

Layoutänderungen: DPT- Studio Heinze

Arche Illustration:

Isolde Schmitt- Menzel

Überarbeitung/Neugestaltung,

Grafiken: Christine Kühn,

www.grafik-kuehn.de

Feldkirchen, November 2018



*„Wenn du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Leute zusammen,
um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem
weiten endlosen Meer.“
(Antoine de Saint-Exupéry)*

